

Zum Gedenken an Hans Binder (1924-2005)

In den frühen Morgenstunden des 26. Oktober 2005 verstarb im Göppinger Krankenhaus im Alter von 81 Jahren Dr. h. c. Hans Binder, langjähriger Geschäftsführer und Schriftleiter des Verbands der deutschen Höhlen- und Karstforscher und dessen Ehrenmitglied seit 1986. Die jüngeren Verbandsmitglieder werden ihn persönlich kaum kennen, denn seine letzte Teilnahme an einer Verbandsveranstaltung liegt bereits 12 Jahre zurück. Damals, anlässlich der Jahrestagung in Giengen an der Brenz, präsentierte er den umfangreichen, von ihm redaktionell betreuten und mit etlichen eigenen Beiträgen versehenen Jahresband von „Karst und Höhle“ über die „Karstlandschaft Schwäbische Ostalb“. Schon im Jahrzehnt zuvor und erst recht in den Jahren danach war es Hans Binder aufgrund einer schweren Krankheit kaum mehr möglich, an Tagungen oder ähnlichen Veranstaltungen teilzunehmen. Ausnahmen, die er letztlich mit großer Energie durchstand, bildeten mehrere seiner Jubiläen und Ehrungen sowie drei bemerkenswerte Buchpräsentationen: 1993 die bereits erwähnte in Giengen, 1995 die Vorstellung seines Buches „Höhlen der Schwäbischen Alb“ im Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart und 2003 die Einführung der 7. Auflage seines Höhlenführers über die Schwäbische Alb im Höhlenhaus in Laichingen. Neben seinem Beruf als Lehrer in der Schul- und Erwachsenenbildung hat sich Hans Binder vielfältige Verdienste im öffentlichen Leben und ganz besonders bei den Karst- und Höhlenforschern erworben. In den „Verbandsmitteilungen“ lesen wir seinen Namen erstmals 1957 anlässlich der mehrtägigen Jahrestagung in Laichingen, in deren Verlauf „Binder Altheim“ über die neu entdeckte Altheimer Klufthöhle sowie über den Hungerbrunnen bei Altheim berichtete. Wenig später erfolgte an gleicher Stelle der Hinweis, dass „H. Binder Seißen“ dem vom Verbandsvorsitzenden Prof. Dr. Florian Heller aufgestellten Fachausschuss im Bereich Hydrologie angehört. Vom neuen Wohnsitz Seißen („Seißen glei bei Blaubeura“) aus übernahm Hans Binder 1958 ein erstes arbeitsintensives Amt im Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher: den Posten des Schatzmeisters. Noch im selben Jahr enthielt das zu „Verbandsnachrichten“ gewandelte Mitteilungsblatt Hans Binders ersten, natürlich dem Fachgebiet der Hydrologie zuzuordnenden Artikel über „Most im Blautopf“. Im Jahr zuvor war auf seine erste wissenschaftliche Arbeit über den Hungerbrunnen bei Altheim beim Verband lediglich hingewiesen worden, denn erschienen ist sie in den Mitteilungen des Vereins für Naturwissenschaft und Mathematik in Ulm (Donau). Im Oktober 1959 wechselte Hans Binder in Ablösung von Hel-



Hans Binder am 29. November 1995 bei der Vorstellung seines Buches „Höhlen der Schwäbischen Alb“ im Stuttgarter Naturkundemuseum (Aufnahme von Horst Rudel, Stuttgart).

mut Frank auf den Posten des Geschäftsführers im Verband. Dieses Amt füllte er über viele Jahre, nämlich bis 1977, mit Leib und Seele aus. Meist war es mit der Funktion eines Schriftleiters für mehrere der Verbandspublikationen gekoppelt, zumindest für das Mitteilungsblatt, das unter seiner Redaktion – noch im A4-Format – von „Verbandsnachrichten“ in „Mitteilungen“ umbenannt und dann von 1961 bis 1974 im Format A5 gedruckt wurde. Außerdem wurde schon 1959 die Herausgabe thematischer Jahreshefte und periodischer Bibliographien beschlossen, zu denen später die in mehrere Reihen aufgesplitterten Abhandlungen traten. Auch wenn Hans Binder in diesen Schriften nicht immer explizit genannt ist, tragen die Druckwerke aus diesem Zeitraum und Jahre darüber hinaus seine „Handschrift“; sie bezeugen noch heute einen hohen Standard, der für den damals verhältnismäßig kleinen Verband mehr als beachtlich war.

Für die deutschen Höhlen- und Karstforscher war Hans Binder lange Jahre uneingeschränkt „der Geschäftsführer“. Natürlich führte er sein Amt, zunächst von Seißen und seit 1961 von Nürtingen aus, ehrenamtlich. Die Belastung, der er sich dabei neben seinem Lehrerberuf unterzog, entsprach aber durchaus der eines hauptamtlich Tätigen. Dies erschließt sich schon aus dem umfangreichen offiziellen Schriftwechsel, den er zu jener Zeit trotz seiner körperlichen Behinderung für den Verband bewältigte, denn 1.050 Postsachen waren es allein im Jahr 1974. Dass Hans Binder, der während des Zweiten Weltkriegs in Frankreich im Alter von 20 Jahren seinen rechten Arm verloren hatte, in weiteren Vereinen und Verbänden – wie dem Schwäbischen Albverein, dem Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands (VdK) und dem Schwäbischen Heimatbund – engagiert tätig war, sei hier ausdrücklich erwähnt. Verschiedene Ehrennadeln, Ehrenmedaillen und Ehrenmitgliedschaften sowie das Bundesverdienstkreuz am Bande zeugen von seinem Einsatz in diesen Bereichen der Gesellschaft.

Auch aus Kreisen der Karst- und Höhlenforscher wurden Hans Binder zahlreiche Ehrungen zuteil. So widmete 1989 der Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher seinem Ehrenmitglied zum 65. Geburtstag eine Sammlung von 14 Fachartikeln, die als „Festschrift Hans Binder“ in den Verbandsmitteilungen erschien. Vorangestellt war dem umfangreichen Werk neben einem Porträt und der markanten Unterschrift Hans Binders eine Würdigung durch den langjährigen Weggefährten und Freund Prof. Dr. Karl-Heinz Pfeffer, Tübingen. Es folgte ein Verzeichnis von 222 höhlen- u. karstkundlichen Veröffentlichungen Hans Binders aus den Jahren 1956 bis 1988, welches Dieter W. Zygowski, Münster, zusammengestellt hatte.

Anlässlich des 70. Geburtstags richtete der Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg im Februar 1994 für Hans Binder ein Festkolloquium aus, zu dem sich im Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart, Museum am Löwentor, eine stattliche Gästeschar einfand. Der 75. Geburtstag im Januar 1999 bot Dr. Klaus Dobat, Tübingen, Anlass, den Jubilar in den Verbandsmitteilungen zu würdigen und dessen Schriftenverzeichnis mit 44 weiteren Titeln fortzuführen. Im selben Jahr verlieh die Geowissenschaftliche Fakultät der Eberhard-Karls-Universität Tübingen Hans Binder für sein wissenschaftliches Werk die Ehrendoktorwürde. Folglich lautete 5 Jahre später die erneut von Klaus Dobat verfasste Gratulation in den Mitteilungen „Dr. h. c. Hans Binder zum 80. Geburtstag“. Das betreffende Heft war diesmal wieder als Festschrift mit Beiträgen mehrerer Autoren über neue Forschungen auf der Schwäbischen Alb angelegt, und zum Schriftenverzeichnis des so Geehrten kamen 30 neue karst- und höhlenkundliche Titel hinzu.

Bis an sein Lebensende bewegten Hans Binder weiterhin die unterschiedlichsten Themen. Auch einige umfangreichere Artikel zu Randgebieten der Speläologie brachte er noch in den letzten Jahren zu Papier, wie zu der Erzählung „Rulaman“ beziehungsweise zu deren Verfasser David Friedrich Weinland oder zu Max Eyth und dessen Beziehung zur Mammothöhle in Kentucky. Daneben aktualisierte er zusammen mit Herbert Jantschke gründlich den „Höhlenführer Schwäbische Alb“ für die 2003 abgeschlossene Neuauflage. Besonders hervorgehoben sei schließlich sein 2005 erschienener Rückblick auf den 5. Internationalen Kongress für Speläologie in Stuttgart – seine letzte Veröffentlichung in den Verbandsmitteilungen. Hans Binders Einsatz als Generalsekretär vor, während und nach dieser Großveranstaltung im Jahr 1969 war und bleibt von gewichtiger Bedeutung für das Ansehen der karst- und höhlenkundlichen Forschung in Deutschland. Für mich fand dieser Stuttgarter Kongress leider zwei Jahre zu früh statt, denn ich lernte Hans Binder erst 1971, während der Jahrestagung in Kolbingen auf der Schwäbischen Alb, persönlich kennen. Noch enger war unser Kontakt seit 1973, als bei Hans Binder in Nürtingen im oftmaligen „Kreisgang“ die vielen Seiten der sechsbändigen Kongressabhandlungen zusammengetragen wurden. Diese musste der Verband nämlich mit eigenen Mitteln, also mit der Arbeitskraft seiner Mitglieder und so kostengünstig wie möglich erstellen, weil die dafür zugesagten öffentlichen Geldmittel ausgeblieben waren.

Wie viele interessierte Menschen Hans Binder zur Speläologie geführt oder in ihrem Wunsch, sich auf diesem Gebiet zu betätigen, bestärkt und unterstützt hat, lässt sich kaum abschätzen. Immer wieder begegnet man – auch außerhalb von Württemberg – Menschen, die voller Hochachtung von ihm reden. Nicht wenige verdanken ihm direkt als Persönlichkeit und Lehrer oder indirekt über seine Schriften den Zugang zum weiten Feld der Karst- und Höhlenkunde.

Nach Tübingen, wo Hans Lorenz Binder am 15. Januar 1924 zur Welt gekommen war, führte sein letzter Weg. In aller Stille nahm dort die Familie von ihm Abschied. Hans Binders Urne wurde im anonymen Gräberfeld auf dem Waldfriedhof in Nürtingen, der Stadt seines langjährigen Wirkens, beigesetzt.

Thomas Rathgeber

Höhlen- und karstkundliche Veröffentlichungen von Hans Binder seit 2003

Fortführung der in den Verbandsmitteilungen von D. W. Zygowski bis 1988 und von Dr. K. Dobat bis 1998 sowie 2003 zusammengestellten Übersichten (mit einzelnen Nachträgen)

1998

297 Württembergischer Archäologiepreis 1997 vergeben. – Mitt. Verb. dt. Höhlen- u. Karstforscher 44 (1): 32–33, 1 Abb.

Rezensionen:

Dieter Flinspach u. a.: Das württembergische Donauried. – Mitt. Verb. dt. Höhlen- u. Karstforscher 44 (3): 117

1999

298 25 Jahre Eberstadter Tropfsteinhöhle als Schauhöhle. – Mitt. Verb. dt. Höhlen- u. Karstforscher 45 (2): 99

2000

299 Dr. Paul Groschopf gestorben. – Mitt. Verb. dt. Höhlen- u. Karstforscher 46 (3): 158

Rezensionen:

Rolf Götz, Die Sibylle von der Teck. Kirchheim unter Teck 1999. – Die Höhle, Zeitschrift für Karst- und Höhlenkunde 51 (1): 35–36

2001

Rezensionen:

Landesanstalt für Umweltschutz (Hrsg.): Naturschutzgebiet Teck. – Mitt. Verb. dt. Höhlen- u. Karstforscher 47 (1): 31

2002

Rezensionen:

CIPRA (Internationale Alpenschutzkommission): 1. Alpenreport. – Mitt. Verb. dt. Höhlen- u. Karstforscher 48 (1): 57

2004

300 (mit Karl-Heinz PFEFFER): Zum Tode von Gerhard Königer. – Mitt. Verb. dt. Höhlen- u. Karstforscher 50 (1): 30

2005

301 50 Jahre Bodensee-Wasserversorgung. – Mitt. Verb. dt. Höhlen- u. Karstforscher 51 (1): 24

302 Der 5. Internationale Kongress für Speläologie Stuttgart 1969. Herausforderung und Höhepunkt in der Geschichte des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher. – Mitt. Verb. dt. Höhlen- u. Karstforscher 51 (2): 43–47, 3 Abb., 1 Tab.

Nachweise in chronologischer Reihenfolge:

ZYGOWSKI, DIETER W. (1989): Die höhlen- und karstkundlichen Veröffentlichungen Hans Binders. – Mitt. Verb. dt. Höhlen- u. Karstforscher 35 (1/2): 6–14. [222 Titel umfassendes Verzeichnis]

DOBAT, KLAUS (1999): Hans Binder zum 75. Geburtstag am 15. Januar 1999. – Mitt. Verb. dt. Höhlen- u. Karstforscher 45 (2): 50–51, 1 Abb. [Mit einem 44 Titel umfassenden Verzeichnis „Die höhlen- und karstkundlichen Publikationen Hans Binders seit 1988“]

DOBAT, KLAUS (2004): Dr. h. c. Hans Binder zum 80. Geburtstag. – Mitt. Verb. dt. Höhlen- u. Karstforscher 50 (1): 4–5, 2 Abb. [Mit einem 30 Titel umfassenden Verzeichnis „Die höhlen- und karstkundlichen Publikationen Hans Binders seit 1999“]

Anschrift des Verfassers: Thomas Rathgeber, Staatliches Museum für Naturkunde, Rosenstein Gewann 1, 70191 Stuttgart, E-Mail: rathgeber.smns@naturkundemuseum-bw.de